

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerst-  
tag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illust. Beilagen) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

**Nr. 54.**

**Sonnabend, den 8. Mai**

**1897.**

### Begecinziehung in Schönheide betr.

Die Gemeinde Schönheide hat beschlossen,

- 1) denjenigen Theil des Weges Nr. 314c des Flurbuchs für Schönheide, welcher südlich der Begekreuzung liegt, welche sich hinter dem Baumgärtel-schen Gehöfte Nr. 79 des Brandversicherungslatasters befindet,
- 2) den auf dem Baumannsberge gelegenen Weg Nr. 314d des Flurbuchs für Schönheide in soweit, als derselbe nördlich des sogen. Windmühlenswegs liegt, für den öffentlichen Verkehr einzuziehen und nur noch als Wirthschaftsweg fortbestehen zu lassen.

Etwasige Einwendungen hiergegen sind

**binnen 3 Wochen**

hier anzubringen.

Schwarzenberg, am 30. April 1897.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Fehr. v. Wirking.

ß.

In das Musterregister ist eingetragen:

**Nr. 311. Zeichner Hippolyte Renier Houtmans in Eibenstock,**

ein verschlossenes Packet, angeblich enthaltend:

- a. Portiären-Muster Nr. 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 513, 514, 515, 516, 517,
- b. Decken-Muster Nr. 509, 510, 511, 512,
- c. Lambrequins-Muster Nr. 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525,
- d. Cantonieres-Muster Nr. 526, 527, 528,

Flächenerzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 29. April 1897, Vormittags 1/10 Uhr.

Eibenstock, am 3. Mai 1897.

**Königliches Amtsgericht.**  
Chrig.

Dörig.

### Bekanntmachung.

Nächsten **Dienstag** und **Mittwoch**, den **11. und 12. ds. Mts.**, können wegen Reinigung der Geschäftsräume nur **dringliche Sachen** erledigt werden.  
Eibenstock, am 5. Mai 1897.

**Königliches Hauptzollamt.**  
Lucius.

R.

### Bekanntmachung.

Das topographische Bureau im königlich sächsischen Generalstabe wird in der Zeit von Anfang Mai bis mit Ende September ds. Js. Neuaufnahmen von Sektionen der einheitlichen Reichskarte im Maßstabe 1:25000 u. A. innerhalb des hiesigen Bezirks im Gelände ausführen.

Da das Publikum sich in vielen Fällen gar nicht bewußt ist, welche Störungen das Umwerfen oder Entfernen der Vermessungssignale für den Feldmesser bedeutet, wird hiermit **größte Schonung der ausgestellten Signalstangen besonders zur Pflicht gemacht.**

**Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. eventuell entsprechender Haft bestraft werden.**

Außerdem wird erwartet, daß man mit gewohnter Bereitwilligkeit alle Hilfsleistungen zur Erleichterung der überaus nützlichen Unternehmung dem Leiter derselben, Herrn Oberlieutenant Seyfert, und den ihm untergebenen Offizieren, Topographen und Hilfsstopographen in angemessener Form und Ausdehnung und ohne Verzug zu Theil werden läßt und sein Verständnis für die Wichtigkeit des diesen Herren gewordenen Auftrags durch größte Zuverlässigkeit bezeugt.  
Eibenstock, den 6. Mai 1897.

**Der Rath der Stadt.**  
Hesse.

Grüchtel.

### Bekanntmachung.

Die hiesigen Besitzer von Kühen und über ein Jahr alten Kalben werden hiermit geladen, behufs Abhaltung einer Versammlung, in welcher über Begründung einer Zuchtgenossenschaft nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. Mai 1886 berathen und beschlossen werden soll, sich

**Sonntag, den 9. Mai 1897, Nachmittags 3 Uhr**

im Saale des Gasthofs „zum Schwan“ hier einzufinden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß in der anberaumten Versammlung, zu deren Beschlußfähigkeit die Vertretung der Hälfte der aus dem ausgelegenen Verzeichnisse sich ergebenden Stimmen erforderlich ist, die Beschlüsse nach Stimmenmehrheit gefaßt und daß die Stimmen von Ausbleibenden nicht mit gezählt werden.

Da im Falle der Beschlußunfähigkeit die Einberufung einer anderweiten Versammlung unter Androhung **von Geldstrafen** zu geschehen hat, so wird einem allseitigen Erscheinen der Betheiligten entgegengesehen.  
Schönheide, am 15. April 1897.

**Die Ortsbehörde.**

### Das Brandunglück in Paris.

Dienstag Nachmittag hat sich in Paris, wie wir schon berichteten, in einem Wohlthätigkeits-Bazar ein furchtbares Unglück zugetragen, das nach den jetzt vorliegenden ausführlichen Berichten bei Weitem entsetzlicher ist, als die ersten Meldungen auch nur vermuthen ließen. Nach einer Mittheilung der Pariser Polizei war um Mitternacht festgestellt, daß 123 Personen ums Leben gekommen und 200 Personen schwer verletzt waren!

Unter den Todten befindet sich auch die Schwester der Kaiserin von Oesterreich, die Herzogin von Alençon.

Wir geben im Folgenden die wesentlichsten der eingegangenen Nachrichten über das schreckliche Unglück wieder. Der Brand war in dem Wohlthätigkeits-Bazar oberhalb des Verkaufsaumes der Herzogin v. Ujès ausgebrochen. Das Gebäude, welches eine Länge von 100 und eine Breite von 60 Metern hatte, war ganz aus Holz erbaut. In zehn Minuten stand Alles in Flammen! Es entstand ein unbeschreibliches Drängen. Viele Personen wurden niedergestossen und mit Füßen getreten. Als bald nachdem die Alarmsignale gegeben waren, war der Sicherheitsdienst zur Stelle. Polizeimannschaften versuchten mit Gewalt Ordnung in die bereits sinnlos vor Eurcht das Gebäude verlassende Menge zu bringen. Herzzerreißende Rufe, verzweifelte Rufe wurden überall gehört. Aber das Feuer griff so schnell um sich, daß, als die ersten Mannschaften der Feuerwehr an der Brandstelle eintrafen, bereits das Gebälk in Flammen stand und zusammenstürzend viele Personen, welche noch im Innern des Gebäudes waren, begrub. Die Feuerwehr überschüttete die Trümmer mit Wasser und beschützte die benachbarten Gebäude. Auf den Trümmern des Bazars wurden sodann die vollständig verholzten Leichen aufgehäuft und darauf von städtischen Ambulanzwagen nach dem Industriepalast geschafft.

Die näheren Erkundigungen haben ergeben, daß das Feuer in dem Pavillon ausbrach, in welchem der Kinematograph gezeigt wurde. Dort waren außer der schon genannten Herzogin v. Ujès als Verkäuferinnen thätig: die Herzogin v. Alençon, Schwester der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die Generalin Fevrier, die Marquise Batimentil, die Marquise Coslabeauregard und die Comtesse Nicolai, letztere beim Buffet. Die Herzogin v. Alençon befindet sich unter den Todten. Weiter nennt die Todtenliste: die Gräfin Humolstein, die Schwester des Herzogs von Ujès, Marquise Maison, die Schwester des Baron Radau, des Präsidenten des Wohlthätigkeits-Bazar, welcher mit Lebensgefahr 6 Personen er-

rettete; die Baronin Ratismenil, eine Schwägerin des Baron Radau, ferner die Baronin Raumont, zwei Töchter des Grafen Chevillon. Unter den Vermißten, welche als todt angesehen werden müssen, befinden sich die Generalin Chevalis, sowie deren Schwester Madame de St. Ange, Madame Carayon-Lateur, als letzte die Bankiergattin Theodore Porges; ferner werden vermißt die Baronin Caruel de St. Martin, Madame de Gosselin sowie deren Tochter, die Gräfin Mimerel, sodann die Gräfin Gaston de Benneval, Madame de Grandmaison, ferner Madame Jacques Hausmann, Madame de St. Didier mit ihren beiden Stubenmädchen. Der Bankier Hostler verlor in der Katastrophe seine Frau und seine Tochter, die Madame Roland de Gosselin.

Bis jetzt sind übrigens nur von einer geringen Anzahl der Verwundeten die Namen festgestellt. An der Bergung der Brandunglückten wurde mit größter Hingebung gearbeitet. Die Redacteurs des Blattes „La Croix“ haben mit Unterstützung des Druckerpersonales etwa 30 Personen gerettet, indem sie ihnen über eine Mauer steigen halfen. Dem Personal des am Cours de la Reine gelegenen „Hotel du Paris“ gelang es, 150 Personen, darunter mehrere Schwerverletzte, zu retten. Minister Hanotaux, welcher auf dem Brandplatze erschien, beglückwünschte die Leute, denen das Rettungswerk gelang, aufs Lebhafteste. Um 7 Uhr Abends befanden sich noch sehr viele Leichen unter den Brandtrümmern. Schutzleute arbeiteten an der Bergung der Leichen. Die meisten waren entsehrlich verstümmelt. Das Schauspiel, das der Brandplatz darbot, war grauenerregend. Verwandte und Freunde von Personen, die an dem Bazar Theil genommen hatten, umstanden den Brandplatz.

War schon der Anblick der aufgehäuften Leichen auf den Trümmern des Wohlthätigkeits-Bazars entsehrlich, so bot den schrecklichsten Eindruck der Saal des Industrie-Palastes, in dem die Leichen zur Schau gestellt sind. Da sich der Saal im Abbruchzustande befindet, wurde der Boden mit Brettern belegt, über welche Decken ausgebreitet wurden. Man sieht darunter gänzlich nackte Körper mit vor Schmerz frampfhaft verbogenen Gliedern. An einigen Leichen haften noch Kleiderreste, welche eine Feststellung ermöglichen. Alle sind entsehrlich entstellt. Bei den Weisten hat das Feuer die Fleischtheile gänzlich verzehrt, so daß nur noch Skelette übrig blieben. Die Zahl der bis 11 Uhr Abends im Industrie-Palast niedergelegten Leichen betrug 115. Die Thür des Saales war von einer dichten Menschenmenge umlagert, aus deren Mitte Schmerzensrufe ausgehoben wurden. Man ließ jedoch nur einige Personen eintreten, um die Feststellung der Verun-

glückten zu erleichtern. Die Eintretenden erhielten Fackeln, um sich bei der Leichenschau zurecht zu finden. So gingen sie suchend umher, indem sie die Kleiderreste prüften. Die wiedererkannten Leichen wurden sogleich beede. Diese Nachforschungen dauerten die ganze Nacht.

Ueber die Entstehungsurache des Brandes wird berichtet, daß das Comiteemitglied Marthig, welches mit der Beaufsichtigung des Kinematographen betraut war, einen Diener beauftragt hätte, eine Lampe draußen anzuzünden. Dabei sei der gläserne Petroleumbehälter der Lampe gesprungen und das Feuer hätte sofort um sich gegriffen. — Ein Fräulein Macedo, welches sich beim Ausbruch des Brandes im Kinematographen-Pavillon befand, erzählt folgendes: Ich sah die Flamme und war zehn Sekunden später beim Ausgang, hatte aber schon das Haar verengt. Zu löschen war unmöglich.

Die am 6. Mai ausgegebene offizielle Todtenliste umfaßte um Mitternacht 117 Namen. Im Industrie-Palast liegen noch 19 Leichen, darunter zwei männliche, welche noch nicht agnoszirt werden konnten. Die Gesamtziffer der Vermißten, die bei der Polizeipräfektur seit Ausbruch der Katastrophe angemeldet wurden, beträgt 146. Inzwischen ist bisher nicht festgestellt, ob alle diese auch thatsächlich zu den Opfern des Brandes gehören. Vier Verunglückte werden heute, zwölf morgen bestattet. Am Sonnabend, an welchem Tage die von der Regierung angeordnete Leichenfeier stattfindet, bleiben die staatlich konfessionirten Theater geschlossen.

Einzeln Blätter erheben scharfe Anklagen gegen die Veranstalter des Bazars und gegen die Polizei, weil diese selbst die primitivsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen habe. Dem gegenüber erklärt die Polizeipräfektur, daß bei Veranstaltungen, wozu nur Einzeladonen der Zutritt gestattet ist, sie nicht zu interveniren habe; in solchen Fällen müsse sich die Polizei darauf beschränken, für die Freihaltung des Straßenverkehrs zu sorgen.

Es ist ein erschütterndes Gefühl, daß hunderte wohlthätiger Frauen aus den vornehmsten Kreisen der Pariser Gesellschaft, die als Verkäuferinnen oder Käuferinnen bei einem Bazar für die Armen thätig waren, mitten in ihrem menschenfreundlichen Thun den Flammentod gefunden oder mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen haben.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Gerüchte über eine neue innere Krise wollen nicht verstummen. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hielt am Mittwoch dem Kaiser zweimal einen